

Biografie

Hans Peter Viau wurde am 12. März 1925 in Hamburg geboren. Seit er 13 Jahre alt war, hörte er Swing- und Jazzmusik. Er lernte Klarinette und Schlagzeug. Ehemalige Schulkameraden zeigten ihn bei der **Gestapo** an, woraufhin er 1942 im Alter von 17 Jahren wegen „**anglophiler Haltung**“ ins Polizeigefängnis Fuhlsbüttel und anschließend in das KZ Neuengamme kam. Er wurde im **Kommando Tongruben** eingesetzt. Nach zehn Tagen wurde er entlassen. Er musste unterschreiben, dass er niemandem erzählen durfte, was ihm passiert war. Um seinen kahl geschorenen Kopf zu verbergen, trug er einen Kopfverband und erzählte allen, dass er einen Fahrradunfall gehabt habe. In der Hauptausstellung der Gedenkstätte findest du einen kurzen Film, der von den „Swing-Kids“ im KZ Neuengamme handelt.

Meine Fragen

Swingkids

Swingkids waren Jugendliche, die Swing- und **Jazzmusik** hörten, dazu tanzten und sich im englischen oder amerikanischen Stil kleideten. Sie grenzten sich damit von der uniformierten Hitlerjugend (HJ) ab, der im Nationalsozialismus zur Staatsjugend erklärten Organisation. Sie versuchten, sich dem HJ-Dienst zu entziehen, veranstalteten **Hauspartys**, auf denen sie ihre Musik spielten. Die Mädchen und Jungen **provozierten** durch auffällige Kleidung und Frisuren – „Swing-Boys“ trugen ihre Haare gerne schulterlang, „Swing-Girls“ waren geschminkt oder rauchten in der Öffentlichkeit. Swingkids wurden als politisch gefährlich eingestuft, weil sie *„die gesund empfindende Bevölkerung durch die Art ihres Auftretens und die Würdelosigkeit ihrer musikalischen Exzesse terrorisieren“*. Sie wurden zur „Umerziehung“ in Konzentrationslager deportiert, 20 Hamburger Jungen zum Beispiel in das Jugend-KZ Moringen, andere aber auch nach Neuengamme.

Quelle: Begründung der Verfolgungsmaßnahmen durch die nationalsozialistische Verwaltung, zitiert nach: Schmidt, Uwe: Hamburger Schulen im Dritten Reich. Hamburg 2010, S. 661.

Hans Peter Viau mit Klarinette, 1942
(Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme)



Swingboys-Gruppe am Elbstrand, Gunter Lust (links) mit Freunden, 1942 (Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme)